

Sport

Montag, 12. Juni 2023

Gleich zwei Brüder-Paare aus der Region mischen Seeländisches auf

Die Namen Burger und Roth prägen das Seeländische Schwingfest in Lyss mit. Beide Roths und auch beide Burgers gewinnen den Kranz.

Michel Eggimann

Schon beim Anschwingen am Morgen waren die Tribünen in der Schwingarena im Grien gut besetzt. Auch der Medienandrang war deutlich grösser als bei einem üblichen Seeländischen. Die Leute deckten sich mit Nahrung ein, sei es Flüssignahrung oder Essbares. Gar die Anwesenden der Medien wurden mit frischer Wurst von den Leuten in der Vorderreihe eingedeckt. Im Fokus stand natürlich der Schwingsport. Geprägt wurde dieser von Stucki, wie Sie auf der Seite davor lesen können.

Doch auch andere Namen wussten an diesem Seeländischen 2023 zu überzeugen. Eine Besonderheit gab es schon im ersten Gang. Zuerst trat Dominik Roth gegen Silvio Oetli an. Gleich danach überliessen die beiden den Platz ihren Brüdern. Wieder mit dem besseren Ende für den Seeländer mit dem Namen Roth. Philipp gewann gegen Marco. Der erfolgreiche Tag für die Gebrüder Roth vom Schwingklub Aarberg war lanciert.

Genau gleich gut starteten die Brüder Matthieu und Etienne Burger vom Schwingklub Biel. Beide konnten ihre ersten Gänge für sich entscheiden. Gleiches Bild im zweiten Gang. In Les Prés-d'Orvin durfte man vor dem dritten Gang vom perfekten Morgen träumen. Doch es kam anders. Zuerst verlor mit Etienne der jüngere Burger, danach musste auch gleich Matthieu das Sägemehl erstmals als Verlierer verlassen.

Doppelte Freude ist umso schöner

Der 21-jährige Matthieu Burger erholte sich am Mittag perfekt. Er reihte am Nachmittag drei Siege aneinander und durfte gar vom grossen Sieg träumen. Hätten Christian Stucki und Christi-



Matthieu Burger holt den Kranz am Seeländischen und beendet das Fest auf Platz 2.

Bild: Jonas Scheck

an Gerber gestellt, hätte er den Festsieg geerbt. Dazu meint Burger: «Natürlich hatte ich das im Hinterkopf. Aber ich unterstützte Chrigu im Schlussgang, wie ich das sonst auch gemacht hätte.» Es sei sowieso nicht das Gleiche, wenn man einen Festsieg erbe und ihn nicht im Schlussgang hole. So muss Burger halt weiter auf seinen ersten Kranzfestesieg warten. Mit seiner Leistung und dem Resultat ist er sehr zufrieden.

Sein Bruder Etienne musste den ersten Gang am Nachmittag zwar noch stellen, drehte danach aber wieder auf. Der 19-Jährige wird mit einem Kranz belohnt. Es ist der dritte in seiner Karriere. Das

Das Fest darf aus Seeländer Sicht als Erfolg gewertet werden.

zweite Mal können die Burgers den doppelten Kranzgewinn feiern. Es war schon vor einem Jahr beim Seeländischen in Oberwil der Fall. Matthieu sagt dazu: «Es ist natürlich umso schöner, wenn wir zusammen den Kranz holen und gemeinsam feiern können.»

Die Roth-Brüder im Gleichschritt

Die Roth-Brüder waren den ganzen Morgen über im Gleichschritt. Sie starteten am Morgen mit einem Sieg, dann folgte ein Gestellter und wiederum ein Sieg. Am Nachmittag konnte Dominik seinen ersten Gang gewinnen, Bruder Philipp musste ei-

nen weiteren Gestellten hinnehmen. Schliesslich konnte Philipp seinen jüngeren Bruder Dominik in der Rangliste noch einholen und sie beendeten das Fest wie am Neuenburger Kantonalen auf dem gleichen Schlussrang. Dieses Mal war es der sechste. Wie die Burgers können beide den Kranz einfahren beim diesjährigen Seeländischen in Lyss.

Das Fest darf aus Seeländer Sicht als Erfolg gewertet werden. Sie holen durch den Sieg von Stucki und die Gebrüder Burger sowie Roth fünf Kränze. Das sind gleich viele wie zuvor in dieser Saison an den vier Kranzfesten im Kanton Bern.

Ein weiterer Schwinger beendet seine Karriere

Patrik Ledermann ist ein Arbeiter im Hintergrund. Wie bei Stucki war das Seeländische sein letztes Schwingfest.

Michel Eggimann

Patrik Ledermann fällt normalerweise an einem Schwingfest nicht gross auf. Er ist ein solider Schwinger, der mal gewinnt, mal verliert. So war es auch bei seinem letzten Fest am Seeländischen in Lyss, bei dem die Sonne den ganzen Tag über gestrahlt hat. Ledermann gewinnt bei seiner Abschiedsveranstaltung zwei Gänge, stellt zwei und verliert zwei. Eine ausgeglichene Bilanz zum Schluss seiner Karriere.

Kein Kranzgewinn

Den krönenden Abschluss seiner Karriere verpasst der Schwinger aus Detligen, das

zur Gemeinde Radelfingen im Seeland gehört. Er kann auch beim letzten Schwingfest keinen Kranz holen und geht somit trotz jahrelanger Schwinger-Karriere ohne Kranzgewinn in seine Rente.

Trotzdem bekommt Ledermann seinen ganz eigenen Moment auf der grossen Bühne für den Abschied von den Kollegen aber auch dem Publikum. Kurz vor dem Schlussgang darf er seinen letzten Gang auch in der Mitte der Schwingarena bestreiten. Diesen Gang verliert er vor den Augen seiner Seeländer Kollegen, die ihn am Rand des Sägemehls unterstützen. Danach wird er auf Händen getragen und er darf



Patrik Ledermann verabschiedet sich am Seeländischen Schwingfest in Lyss.

Bild: Jonas Scheck

seine Zwilchhose an den Nagel hängen.

Ein Aufwiedersehen

In Schwingerkreisen wird das Mitglied vom Schwingklub Aarberg mit Bestimmtheit weiter anzutreffen sein. Ledermann ist nämlich Materialverwalter beim Seeländischen Schwingerverband und sorgt dafür, dass die wichtige Arbeit im Hintergrund erledigt wird. Dort darf er dann auch wieder im Hintergrund arbeiten und betritt nicht mehr die grosse Bühne wie beim seeländischen Schwingfest in Lyss, als sich für eine Zeit lang alle 4500 Zuschauerinnen und Zuschauer auf ihn konzentrierten.

Früherer NHL-Star ist Fan des Königs

Ehre wem Ehre gebührt: 20 Berner Schwinger waren auf dem Stooß vertreten, weitere Spitzenschwinger wie Walther, Kämpf und Sempach kamen nach Lyss. Und wo waren die Mittelländer? Lukas Renfer war auf dem Platz zu sehen. Andere wie der Saison-Dominant Fabian Staudenmann, Michael Ledermann und der verletzte Severin Schwander aber kamen, um beim Stucki-Abschied mit von der Partie zu sein. «Das wollte ich mir einfach nicht entgehen lassen», sagte Staudenmann, der dann in zwei Wochen beim Bernisch-Kantonalen in Tramelan wieder Vollgas geben will.

An Prominenten fehlte es zum Stucki-Abschied sowie-

nicht: Roger Federer erteilte zwar eine Absage, aber es kam Alt-Bundesrat Samuel Schmid oder die ehemaligen Eishockeyaner Mark Streit und Kevin Lötscher. Streit und Stucki lernten sich im Ausgang kennen und trafen sich auch schon in New York. Kam Lötscher wegen Stucki? «Klar, wir kennen uns seit längerer Zeit. Er sagte mir, dass es jetzt an der Zeit sei. Mein erstes Fest zum letzten von Chrigu. Das passt doch.» Und da war tatsächlich noch Sprinterin Mujinga Kambundji, die 2019 mit Stucki die gleiche Ehrung erhielt: Sportlerin des Jahres.

Helfer gesucht:

500 Helfer waren für dieses Seeländische Schwingfest dabei. Eigentlich zu wenig. Bis zuletzt wurden weitere Helfer gesucht. So kam es, dass zum Beispiel die ganze Familie Schild engagiert war. Schild? Da war doch mal ein ganz grosser Schwinger namens Kurt Schild, der das Seeländische Ende der 50er und Anfang der 60er fünf Mal gewinnen konnte und auch national brillierte. Sohn Edi mit Ehefrau Karin und Tochter Manon sorgten für das Wohl der Medienschaffenden – Getränke, Nussgipfel, Ranglisten – Danke. (bmb)

Resultate des Seeländischen

Schlussgang vor 4850 Zuschauern: Christian Stucki schlägt Christian Gerber nach 11:30 mittels Kurz.

Schlussrangliste: 1. Christian Stucki (Lyss) 58.50. 2. Adrian Walther (Habstetten) und Matthieu Burger (Les Prés-d'Orvin) je 58.25. 3. Bernhard Kämpf (Sigriswil) 57.50. 4. Christian Gerber (Röthenbach im Emmen) und Lukas Renfer (Riggisberg) je 57.25. 5. Thomas Sempach (Heimenschwand), Nandon Durrer (Alpnach Dorf), Etienne Burger (Les Prés-d'Orvin), Florian Röthlisberger (Lotzwil) je 57.00.

Ferner Seeländer mit Kränzen: 6. Philipp Roth und Dominik Roth (Biberist, SK Aarberg) je 56.75. 8. Daniel Rüegg (Flumenthal), Neukranzer (ehemals Seeland, arbeitet nun in der Ostschweiz und kam als Gast nach Lyss).

Ferner Seeländer ohne Kränze: 11. Remo Rutsch (Rapperswil, SK Lyss), Mathieu Martin (Sutz) 55.50. 12. Adrian Schenk (Les Prés-d'Orvin), Max Matter (Niederried), Nael Bohner (Arch) je 55.25.

Nachrichten

Brunnen versteigert

Lyss Der Brunnen vom Schwingfest bleibt nicht im Grien stehen. Das gute Stück wurde direkt vor der Siegerehrung im Festzelt versteigert. Das Startgebot waren 800 Franken. Harzte die Versteigerung zu Beginn noch, trieben sich die Bietenden dann immer weiter hoch. Schliesslich endete die Versteigerung mit dem Gebot von 4500 Franken. (mig)